

Reportage

Foto gross) An den weissen Würfel des Haupthauses schmiegt sich ein kleinerer Kubus mit der Garage und der vorgelagerten Terrasse.

- 1) Die Betondecke der Terrasse speichert tagsüber Wärme, abends gibt sie sie wieder ab.
- 2) Schlicht und einfach, aber trotzdem besonders: Den Architekten ist ein Wurf gelungen.

Würfelzucker

Das Geheimnis dieses Hauses liegt in seiner Einfachheit. Wie ein weisser Würfelzucker steht es direkt neben einem Maisfeld in Estavayer-le-Lac im Kanton Fribourg. Von der Terrasse blickt man auf den See mit seinem faszinierenden Farbenspiel.

Von Rebekka Haefeli (Text) und Thomas Hämmerli (Fotos)

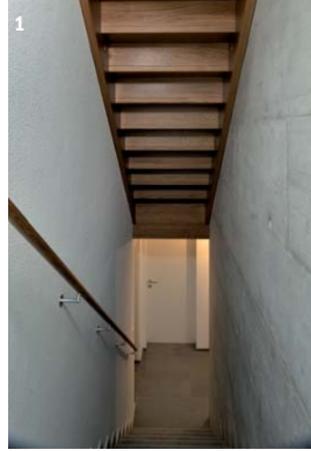


Auszug aus der Zeitschrift
BAUEN & WOHNEN
HEUTE
erschienen am 29. November 2012
©Etzel Verlag AG



Reportage Würfelzucker

- 1) Auch der Abgang in den Keller wurde stilvoll gestaltet.
- 2) Die Holztreppe markiert den Übergang in die privaten Räume im Obergeschoss.
- 3) Grosse Fensterflächen sorgen für angenehm viel Tageslicht.
- 4) Die Küche wurde in das U-förmige Betonelement eingepasst, das alle Geschosse verbindet.
- 5) Küche, Essen und Wohnen bilden eine Einheit – auch der Essraum wurde offen gestaltet



> Das Haus steht am Rand der Bauzone von Estavayer-le-Lac/FR. Die Aussicht auf die weite Broye-Ebene ist noch unverbaut, der Blick geht über die Naturschutzzone des Neuenburgersees. Die Landschaft erinnert ein wenig an Skandinavien. Mit seiner kubischen Form ist das Haus aufs Einfachste reduziert. Denkt man sich das Untergeschoss dazu, sieht man einen weissen Würfel vor sich. Dieser fügt sich an einen kleineren Kubus, in dem sich die Garage befindet. «Die Bauherrschaft liess uns freie Hand, etwas Modernes zu bauen», erinnert sich René Scherrer vom Architekturbüro Baeriswyl/Scherrer. Die Architekten wollten etwas Spezielles bieten. «Es war wie Weihnachten», sagt Scherrer. «Als wir unser Projekt präsentierten, waren die Leute überrascht, was sie kriegen.»

Simpel, aber speziell Das Wechselspiel der zwei Würfel findet man in den Fassaden zwischen den Fenstern und Mauern wieder. Die Fenster wurden versetzt über die Diagonale immer in derselben Grösse angeordnet. «Die Einfachheit gibt dem Haus seinen besonderen Ausdruck», sagt Scherrer. Sichtbetonelemente unterstreichen innen wie aussen den simplen, aber speziellen Charakter. So wurde etwa das Garagendach seitlich weitergezogen, wodurch auf der Seeseite eine gedeckte Terrasse entstand. Die Betondecke schützt die Terrasse und wirkt gleichzeitig als Wärmespeicher. Abends, wenn es draussen kühler wird, gibt sie ihre Wärme ab. Das Haus orientiert sich so an der Umgebung, dass man fast bei jedem Wetter draussen sitzen kann. Eine kleinere Terrasse mit Morgensonne steht im Eingangsbereich zum Frühstückstisch zur Verfügung. Mit dem kubischen Ensemble ist den Architekten ein Wurf gelungen, der im Einfamilienhausquartier heraussticht. «Man ist hier auf dem Land, aber doch gut vernetzt», sagt der Bauherr zur Wohnlage. Die A1 verbindet Estavayer-le-Lac mit Bern, Lausanne oder Genf. Die Bauherrschaft war schon vorher hier wohnhaft, in einem Appartement in einer Villa, das sie gemietet hatte. Als die Gemeinde Land verkaufte, entschloss sich das junge Paar mit einem Kind rasch, eine Parzelle zu kaufen. Die Vorstellungen waren klar: «Wir wollten ein sehr modernes, helles Haus mit vielen Fenstern. Gutes Design war uns wichtig», fasst der Bauherr zusammen.

Eine Betonmauer als Rückgrat Das unterkellerte Haus verfügt über drei Stockwerke. Im Keller gibt es Platz für grosse Räume, die teilweise beheizbar sind und als TV-, Spiel- oder Fitnesszimmer ausgebaut werden können. Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlicheren Räume wie Küche, Esszimmer, Salon, Gästezimmer und Gäste-WC mit Dusche. Im oberen Geschoss sind die Privaträume der dreiköpfigen Familie untergebracht: Eltern-Schlafzimmer, Kinderzimmer, begehbare Ankleide, Badezimmer und Kinderbad mit Dusche. Die Verbindung der Geschosse übernimmt eine massive Treppe aus Eichenholz, deren Handlauf aus demselben Material gefertigt ist. In den Schlafräumen wurde Eichenparkett verlegt. «Mit dem Holz wenden wir uns von den öffentlich zugänglichen Räumen ab, hin zum Privaten», erklärt der Architekt. Gleichzeitig konnten mit dem Holz in dem sonst eher kühlen Haus wärmere Akzente gesetzt werden.

Eine weitere Verbindung zwischen den Geschossen schafft eine U-förmige Sichtbetonwand, die sich vom Keller bis ins Schlafgeschoss zieht. In diese U-förmige Sichtbetonmauer fügt sich im Erdgeschoss die Küche mit Backofen und Steamer ein. Die Arbeitsflächen wurden in der Mitte auf einer Insel angeordnet. Die sichtbare, massive Betonstruktur wirkt wie das Rückgrat des Hauses. Sie bildet optisch einen schönen Farbkontrast zum warmen Holz der Treppe. Verbindende Elemente sind auch die versetzt angeordneten Fenster. Die grossen Fenster im Erdgeschoss lassen sich mit Schiebetüren ganz öffnen, was Aussen- und Innenraum nah zusammenrücken lässt.

Noble, einheitliche Materialien Im Erdgeschoss wurden Farben gezielt diskret eingesetzt. Am Boden wurden relativ grossflächige,

Reportage Würfelzucker

- 1) Mit speziellen Leuchten wird viel Stimmung geschaffen.
- 2) Viel Durchsicht auch im Schlafgeschoss, die Räume sind alle verbunden.
- 3) Die violette Wand trennt das Elternschlafzimmer vom Ankleideraum.
- 4) Das Badezimmer mit dem langen Fenster und der praktischen Holzstange, die das Raumvolumen betont.
- 5) Die Dusche ist von zwei Seiten her begehbar.



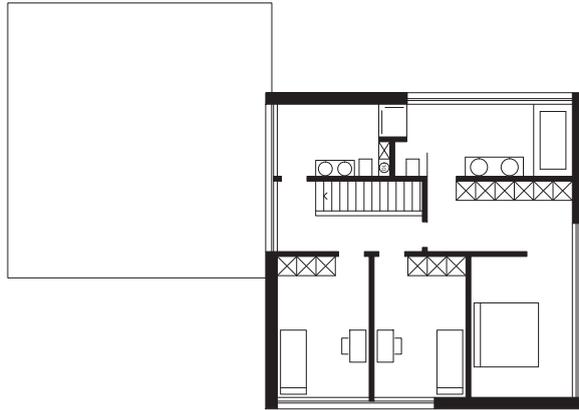
graue Keramikplatten verlegt, die Wände sind in einem schlichten Weiss gehalten. Das Cheminée übernimmt formal die Einfachheit des ganzen Hauses. «Wir wollten lieber mit Möbeln und Bildern Farbe in die Räume bringen», sagt der Bauherr. «Es wurden einfache, aber noble Materialien eingesetzt», ergänzt der Architekt. Er attestiert der Bauherrschaft, sie habe bei der Auswahl «enorm viel Geschmack» bewiesen. Einheitlichkeit prägt auch das Beleuchtungskonzept. So sind die Türen direkt und indirekt beleuchtet, was ein sehr schönes, angenehmes Licht ergibt.

Ein Farbtupfer findet sich im Elternschlafzimmer. Die halbe Trennwand zum Ankleideraum ist violett gestrichen. Das Elternbad ist ausgesprochen geräumig, was durch die lange Stange aus Eichenholz, die als Tuchhalter dient, betont wird. Die Stange, die einer Ballettstange gleicht, unterstreicht zudem das lange Fenster, das den Blick auf den See eröffnet. Dieser bietet je nach Wetter faszinierende Stimmungsbilder. Die Dusche ist durchgehend. Sie ist durch schiebbare Türen sowohl von der Eltern- als auch von der Kinderseite her zugänglich.

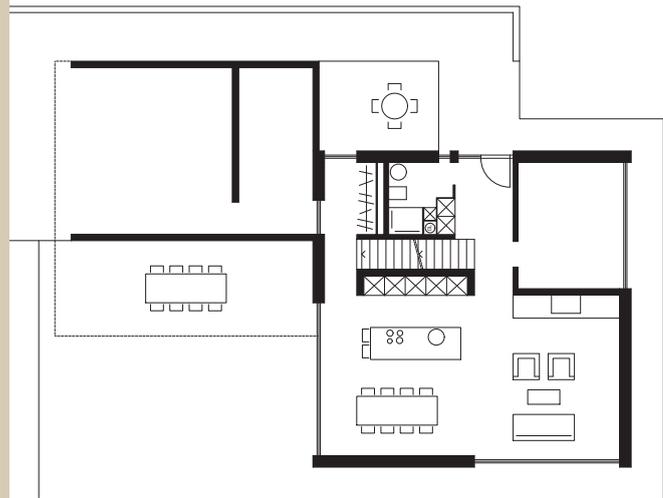
Pflegeleichter Garten Weil sich das Terrain nur etwa 200 Meter vom See entfernt befindet, gab es beim Bau Probleme mit dem Grundwasser. Das Untergeschoss musste speziell abgedichtet werden. Auf den Garten wirkt sich dieser Umstand nicht negativ aus. Der Bauherrschaft war es wichtig, einen pflegeleichten, praktischen Garten zu haben. Beide Elternteile sind berufstätig, sie wollten nicht viel Zeit mit Gartenarbeit verbringen. Um das rund 800 Quadratmeter grosse Grundstück zieht sich nun ein Weg aus hellgrauen Steinen, in die viele Bambusstauden integriert sind. Diese kontrastieren schön mit dem grünen Rasen. Ein Roboter sorgt regelmässig für einen akkuraten Schnitt. So bleibt der Familie mehr Zeit, ihr neues Haus gemeinsam zu geniessen. <

Technische Angaben Würfelzucker

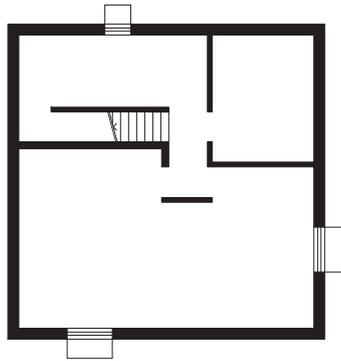
Obergeschoss



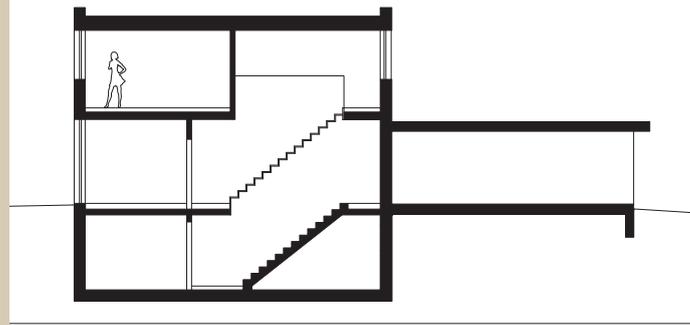
Erdgeschoss



Untergeschoss



Schnitt



Baujahr und Bauzeit: 2010, 8 Monate.

Fundament: 100 mm thermische Isolation, 200 mm Stahlbeton, 100 mm thermische Isolation, 75 mm Unterlagsboden, z.T. mit Bodenheizung, Keramikplatten.

Aussenwände: 10 mm Innenputz, 200 mm Isolierbackstein, 160 mm thermische Isolation, 10 mm Aussenputz. U-Wert = 0,15 W/m²K

Innenwände: 150 mm Modulbackstein verputzt

Fenster: Holz/Alu

Bodenaufbau: Decke über EG: 10 mm Gips, weiss matt gestrichen, 240 mm Stahlbeton, 40 mm thermische/Trittschall-Isolation, 80 mm Unterlagsboden mit Bodenheizung, Holzparkett.

Bodenbeläge: Wohnräume EG: Keramikplatten. Wohnräume OG: Holzparkett. Sanitär-/Kellerräume: Klinkerplatten.

Wandbeläge: Gipsputz, Abrieb, z.T. Glattstrich gefärbt oder Sichtbeton roh.

Dachform: Flachdach.

Dachkonstruktion und Aufbau: Kies 50 mm, Trennschicht synthetisch, Wasserabdichtung zweilagig 7 mm, thermische Isolation PIR M 160 mm, Betondecke im Gefälle 180-300 mm.

Heizsystem: Wärmepumpe mit Erdsonde mit Kühlsystem im Sommer.

Energiekennzahl: 170 MJ/m²

Gebäudevolumen: 1055 m³

Bruttogeschossfläche: 195 m²



Architektur:

Baeriswyl Scherrer Partners
René Scherrer & Jean-Claude Baeriswyl
1470 Estavayer-le-Lac
Tel. 026 663 25 36
www.baeriswyl-scherrer.ch

Projektleitung: René Scherrer
Mitarbeit: Pascal Blaser, Sylvain Carrard

Der Garten ist schlicht gehalten und macht nicht viel Arbeit.